

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

24.1.1811 (Nr. 24)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 24. Donnerstag, den 24. Januar 1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Nach einer im Journal, der rheinische Bund, befindlichen Uebersicht der Staaten des Rheinbundes (Sept. 1810) enthalten nun diese sämtlichen Staaten 5703 Quadratmeilen mit 14,935,265 Einwohnern. Das Bundeskontingent der sämtlichen Könige, Großherzoge, Herzoge und Fürsten beträgt 118,682 Mann.

Se. Maj. der König von Westphalen haben unterm 15. dieses, in Erwägung, daß Herr Baron von Schele, Präfekt des Aller-Departements, das Königreich ohne Erlaubniß verlassen hat, um sich nach Berlin zu begeben, wofelbst er mehrere Tage verborgen zugebracht hat, denselben seines Amtes entsetzt.

In einem Schreiben des königl. westphälischen Ministers der Justiz, vom 12. d. liest man: „In Beantwortung Ihres Briefes vom 2. dieses Monats, mein Herr Prokurator des Königs, lade ich Sie ein, dem Tribunale, bei welchem Se. Maj. Sie angestellt hat, zu bemerken, daß die Gesetze und Dekrete nicht in deutscher Sprache erlassen werden, sondern in französischer Sprache; daß daher der französische Text der einzig offizielle, und der deutsche Text nicht mehr, als eine offizielle Uebersetzung ist; und daß im Falle von Verschiedenheiten, Undeutlichkeiten oder Streitigkeiten immer das Französische als Gesetz befolgt werden muß. Empfangen Sie ic.

Se. königl. Majestät von Württemberg haben Ihren, am königl. westphälischen Hofe akkreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn Frhrn. von Gemmingen, in gleicher Eigenschaft zum außerordentlichen Gesandten bei Sr. königl. Hoheit, dem Großherzoge von Frankfurt, ernannt, welchen derselbe am 16. d. sein Beglaubigungsschreiben in einer feierlichen Audienz überreicht hat. — Se. königl. Hoheit der Großherzog von Frankfurt haben zu ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl.

württembergischen Hofe, den in dieser Eigenschaft an die großherzogliche Hofe von Baden und Hessen bereits bestimmten wirklichen Hrn. geheimen Staatsrath, Freiherrn v. Gruben, zu ernennen geruhet.

F r a n k r e i c h.

Im Moniteur am 18. liest man wieder einige Anmerkungen zu englischen Zeitungs-Artikeln. Das Morning-Chronicle sagt unter andern, nach Briefen aus Königsberg vom 19. Dec.: „Das Gerücht verbreitet sich, daß sich eine sehr lebhafte Discussion zwischen dem Kaiser Alexander und Caulaincourt erhoben, in Folge welcher letzterer seine Pässe gefodert habe, die ihm aber verweigert worden seyn.“ Hierauf erwiedert der Moniteur: „Das Londner Kabinet weiß sehr wohl, was es von der politischen Lage des festen Landes zu halten hat; aber es streut dergleichen Nachrichten aus, um das engl. Volk die unangenehme Lage, worin es sich befindet, vergessen zu machen.“ Am Schlusse obigen Königsberger Schreiben heißt es: „Seitdem wir alles obige geschrieben haben, erfahren wir, daß man viele Personen nicht von einem Punkte des Königreichs zum andern reisen läßt, wenn sie nicht mit Pässen von Napoleon versehen sind. Diese Nachricht geht vorzüglich die Handelsleute und die Fremden an.“ Der Moniteur antwortet hierauf: „Wir geben diesen Artikel, weil er gegenwärtig die Grundlage aller Londner Nachrichten ist. Man schmiedet dasselbst Briefe aus Paris, Petersburg, Danzig, Königsberg; alle haben den nämlichen Zweck; nach allen ist der Kriegsausbruch auf dem festen Lande nahe, und Englands Handelsverbindungen werden durch den Krieg wieder hergestellt. Der Wiederhall dieser Nachrichten kehrt von dem festen Lande nach London zurück, und macht in England einen angenehmen Eindruck. Wir wollen nur ein Wort sagen: Die Verhältnisse zwischen Frankreich und den Mächten des festen Landes sind niemals enger und inniger gewesen.“

Am 9. d. ist der Marschall Bessieres, Herzog von Istrien, zu Bayonne angekommen. Am 11. musterte er die dortige Besatzung.

D e s t r e i c h.

Zu Prag ist unterm 13. dieses folgendes Zirkulare des kaiserl. königl. böhmischen Landes-Gubernium bekannt gemacht worden: „Ungeachtet die Weine des Auslandes in den sämtlichen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates ausser Handel gesetzt sind, so wird doch mit diesen Weinen im Verborgenen noch immer Handel getrieben, und dieser verbotene Handel vorzüglich dadurch erleichtert, daß Privat-Personen Pässe auf Ausländerweine unter dem Vorwande, sie zum Privatgebrauch zu verwenden, erwirken, diese Pässe aber sodann an versteckte Weinhändler überlassen, die die Weine statt jener Privat-Personen beziehen, solche aber als das Eigenthum der letzteren angeben, sobald es zu einer diesfälligen Nachforschung oder Untersuchung ihrer Keller kömmt. Um nun einem Unfuge Einhalt zu thun, durch welchen ein zum Besten des Staats und zur Verminderung des im gegenwärtigen Zeitpunkte mehr als jemals schädlichen Geldausflusses gegebenes Gesetz in seinen wohlthätigen Wirkungen vereitelt wird, haben Se. Majestät allerhöchst zu beschließen geruhet, daß von nun an jene Ausländer-Weine, ohne Rücksicht auf wen immer die Pässe, mit denen sie eingeführt wurden, lauten mögen, als Kontrebandwaare erklärt, und behandelt werden sollen, welche nicht in den eigenen Kellern derjenigen sich befinden, die Pässe für solche Weine gelöst haben. Es wird daher der so oft mißbrauchten Ausflucht der Weinhändler, daß die in ihren Kellern betretenen ausländischen Weine dieser oder jener Privat-Personen gehören, nicht mehr Platz gelassen werden. Zugleich haben Se. Majestät die strengste Handhabung der in Betreff des Handels mit ausländischen Weinen bestehenden Zollgesetze anzubefehlen geruhet ic.

Seit einiger Zeit befindet sich der preussische Geheimer Rath Beyme zu Wien, der auch diesen Winter daselbst zu bleiben gedenkt.

P o r t u g a l.

Nachrichten aus Lissabon vom 26. Dec. zufolge, die man in London erhalten hatte, war bis dahin keine Veränderung in den Stellungen beider Armeen vorgefallen.

P r e u s s e n.

Se. königl. preussische Majestät haben Ihren, zur

Auseinandersetzung mit dem Herzogthum Warschau bevollmächtigten Kommissarius, Joseph von Berboni di Spozetti, zum wirklichen Geheimen Rath zu ernennen geruhet. — Die allgemeine und verdiente Theilnahme an Nicolai's Tode äußerte sich, bei seinem am 11. d. erfolgten Leichenbegängnisse, auf die ehrenvollste, rühmlichste Weise. Unter der freiwilligen zahlreichen Begleitung, die den Zug ausmachte, befanden sich die angesehensten und edelsten Männer aus allen Zweigen der Staatsverwaltung u. aus allen Ständen. Vom Trauerhause, vor welchem Chorschüler sangen, gieng der Zug nach der erleuchteten Luisenstadt-Kirche, woselbst die eintretende Versammlung mit Motetten, von Chorschülern angestimmt, empfangen und der Sarg vor dem Altare niedergesetzt ward. Der Probst Hanslein hielt, vor dem Altare stehend, eine der Veranlassung angemessene Rede.

S p a n i e n.

In einem deutschen Blatte liest man folgendes von der spanischen Gränze, vom 28. December: „Berichte aus Sevilla melden die Wiederankunft des Marschalls Soult, Oberbefehlshaber der mittäglichen Armee in dieser Stadt. Der Marschall hatte mit einem zahlreichen Gefolge von Generalen und Staatsoffizieren mehrere Wochen in der Gegend von Cadix zugebracht, und sich meistens in Puerto Real aufgehalten, von wo aus er öfters die Linien des Belagerungskorps besuchte, und verschiedene neue Anordnungen traf. Alle Anstalten werden mit unglaublicher Thätigkeit betrieben, und der Marschall hat hierüber seine besondere Zufriedenheit bezeugt. Marschall Victor, der das Belagerungskorps nun anführt, hat sein Hauptquartier zu Chiclana, unfern der Südseite der Insel Leon; Gen. Leval, der unter ihm kommandirt, hat das seinige zu Puerto-Real; die Regimenter, die zu diesem Armeekorps gehören, sind insgesamt vollzählig, u. haben erst neuerlich wieder Verstärkung erhalten. Die Städte und Dörfer in der Umgegend von Cadix sind von den Einwohnern größtentheils verlassen; sie haben sich auf die Insel Leon und nach Cadix geflüchtet, und seither nicht zurückkommen können. Ueber den innern Zustand dieser Stadt ist es schwer, Nachrichten zu erhalten; was man weiß, beruht auf Gerüchten. Das einzige bestimmte Faktum, wovon man Kenntniß hat, betrifft die Misstimmung zwischen den Spaniern und Engländern. Durch ihre Garnison und Flotte sind diese letztern gewissermaa-

sen Meister der Stadt, und sie haben ihre Seemacht in den letzten Zeiten noch vermehrt. Durch Stürme sind inzwischen mehrere englische Fahrzeuge zu Grunde gegangen, und andere an die von französischen Truppen besetzte Küste geschleudert worden. Auffallend ist die Nachricht von einem in der Mitte Novembers bei Nacht zwischen Abtheilungen spanischer und englischer Schiffe stattgehabten heftigen Seegefecht, das wahrscheinlich aus Irrthum entstand, wobei aber beide Theile stark gelitten haben sollen u.

Neuere und offizielle Nachrichten aus Spanien giebt der Moniteur vom 18. dieses. Die wichtigste unter diesen Nachrichten ist die von der Eroberung von Tortosa. Diese Festung hat sich mit ihren Forts am 1. d. auf Discretion ergeben. Den 17. December hatte die Garnison einen Ausfall versucht; sie wurde aber vom 116. und 117. Reg. zurückgeschlagen, und die Scharfschützen des Belagerungskorps kamen bis an den Fuß der Stadtmauern. Das verschanzte Lager und alle Redouten wurden eingenommen. Die Garnison bestand aus mehr als 9500 Mann, 400 Offiziere mit einbegriffen. Man fand in der Festung 12 Fahnen, 192 Feuerstücke, 2 Millionen Patronen, 10,000 Flinten, 2000 Zentner Schießpulver, 5000 Zentner Blei, und eine große Menge Lebensmittel, welches alles in französische Hände fiel. — Die wichtige Eroberung von Tortosa macht die Franzosen Meister von dem ganzen Laufe des Ebro, und schneidet Valencia von Catalonien ab. Der Herzog von Tarent (Macdonald) gieng sogleich auf Tarragona los, welches die einzige Festung ist, die den Insurgenten in diesem ganzen Theile von Spanien noch übrig bleibt. (Die übrigen Nachrichten werden nachgetragen werden.)

Nach Londner Nachrichten vom 12. d. hatte man daselbst eine große Menge spanischer Zeitungen erhalten; ihr Inhalt war aber größtentheils unbedeutend. Das Fort von Puntales, eine Fregatte, einige Corvetten und 8 Kanonierschaluppen waren gebraucht worden, um Puntella, Santa-Catalina, Cubezuala und den Trocadero zu beschiefen, indem das Feuer von diesen Punkten aus den Allirten sehr beschwerlich fiel.

Schw e i z.

Nachrichten aus Basel zufolge ist letztlich der Staatsrath Dchs, gewesenes Mitglied des helvetischen Direktoriums, vom Schlage gerührt worden.

T ü r k e y.

Nach einer von der kaiserlich-russischen Gesandtschaft am kön. württembergischen Hoflager zu Stuttgart gemachten Mittheilung, hat dieselbe durch einen in der Nacht, vom 21. d. eingetroffenen Kourier von Wien die offizielle Nachricht erhalten, daß der Generallieutenant von Saff mit dem seinem Oberbefehl anvertrauten kaiserlich-russischen Armeekorps am 6. Nov. v. J. die türkische Festung Gourgoussowza nach einer dreitägigen Belagerung zur Kapitulation gezwungen und besetzt habe. Die sämtlichen Außenwerke der Festung, welche ihre Vorstädte vertheidigten, waren mit Sturm eingenommen worden. Die in der Festung vorgesundenen Kanonen, Fahnen und Kriegsvorräthe wurden dem serbischen General Maden überlassen, welcher als Kommandant in der eroberten Festung zurückblieb. Der Verlust des Feindes war sehr bedeutend, der der russischen Armee hingegen nicht beträchtlich. Die Besetzung der Festung Gourgoussowza ist um deswillen, sehr bedeutend, weil sich hiedurch die ganze serbische Grenze längs dem Fluß Timok befreit findet, und gegen jeden Einfall von Bulgarien aus gesichert ist. Zugleich sind hiedurch zwei türkische Distrikte mit Serbien vereinigt worden, die mehr als 80 von Serbiern und Bulgaren bewohnte Dörfer enthalten. Bei dem Abgang des diese Nachricht überbringenden Kouriers von Wien wollte man daselbst die — jedoch noch einer Bestätigung bedürftige — Nachricht haben, daß der Großvezier sein befestigtes Lager bei Schiumla wegen Mangel an Lebensmitteln habe verlassen müssen, und sich nach Adrianopel zurückgezogen habe um daselbst neue Vollmachten zur Fortsetzung der Unterhandlungen mit den russischen Bevollmächtigten, dem General Kamensky und dem Grafen Stalinsky, zu erwarten.

Theater = Nachricht.

Heute, Donnerstags, den 24. Januar: Eduard in Schottland, oder: die Nacht eines Flüchtlings, ein historisches Drama, in 3 Akten, nach dem Französischen des Düval, frei übersetzt von Rosebur. — Hierauf: Das Landhaus an der Heerstraße, ein Lustspiel in 1 Akte von ebendenselben.

Bernsbach. [Aufforderung.] Nachstehende hieher untergebene Unterthans-Söhne, deren Aufenthalt unbekannt ist, und die für das Jahr 1811 als Aktiv- oder Reserv-Rekruten gezogen worden sind, haben sich binnen 6 Wochen um so gewisser hier zu stellen, als sonst nach der Landes-Verfassung gegen sie verfahren werden wird. Von Ottenau: Blasius Karcher, Schuhknecht, 20 Jahre alt: Kaspar Zapf,

Baurenknecht, 20 Jahr alt. Von Michelbach: Benedikt Kraft, Beckerknecht, 21 Jahr alt; Johann Amseim, Metzgerknecht, 21 Jahr alt. Von Freiotsheim: Ulrich Bullinger, Schmidknecht, 21 Jahr alt. Von Sulzbach: Valentin Weeber, Schmidknecht, 21 Jahr alt. Von Forrtach: Carl Matheus Müller, ein Jäger, 21 Jahr alt. Gernsbach, den 15. Januar 1811.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Hinderfah.

Schoppsheim, [Dienst = Antrag.] Bei unterzogener Stelle ist ein Theilungs-Kommissariat vakant, welches sogleich unter annehmblichen Bedingungen angetreten werden kann. Schoppsheim, den 18. Jan. 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat.
Klein.

Offenburg. [Vorladung.] Verschiedene den hiesig bürgerlichen Handelsmann, Franz Kaver Stöckle betroffene Unfälle machen die Liquidation seiner Passiv-Schulden notwendig. Hiezu hat man Tagfarth auf Montag, den 11. künftigen Monats Februar bei Großherzoglichem Amts-Revisorat dahier festgesetzt, wobei sämtliche Glaubiger des Stöckle, zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses zu liquidiren, auch sich über einen zu versuchenden Vorge- und Nachlassvergleich zu erklären haben.

Offenburg, den 10. Januar 1811.

Großherzogl. ites Landamt allda.
Euber. Vdt. Wolff.

Carlsruhe. [Vorladung.] Nachdem über das verschuldete Vermögen des Herrn Oberhof-Marschall Friedrich Camill Marquis v. Montperny zu Carlsruhe u. die Krapp-Fabrik zu Mähburg, mittelst Beschlusses Großherzogl. hochpreislichen Hofgerichts zu Rastadt vom 4. Dec. 1810, der Santsprozess erkannt, Unterzogenem die Besorgung dieses Santsgeschäfts übertragen, und von diesem hierauf Termin zur Liquidation auf Montag, den 4. März anberaumt worden ist, so werden alle diejenige, so an dem Vermögen gedachten Hrn. Marquis von Montperny oder der Krapp-Fabrik aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung zu haben vermeinen, unter der Androhung des Ausschlusses von der Konkursmasse hiedurch vorgeladen, erwähnten Tags, Montags Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und ihre Beweise sogleich vorzulegen. Carlsruhe, den 18. Jan. 1811.

Von Kommissionswegen.
Antenrieth.

Bählerthal. [Bekanntmachung.] Nach erfolgter Entschliessung des Großherzogl. Finanz-Ministerii, soll das bei Bähl im Bählerthal, in dem Gebirgszug zwischen den bekannten Wädern Baden und Hub gelegene landesherrliche Eisenhammerwerk in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Es besteht aus zwei Großfeuern und einem Kleinfeuer, und hat die nöthigen Hütten- und Wohngebäude, Wasserwerke und Maschinen die im besten Zustande sind, aber es besitzt weder eigene Waldungen noch bestimmte Holzigungs-Rechte oder Begünstigungen. Der Kohlenpreis für einen Kubikfuß tannener Kohlen auf das Werk geliefert,

war im letzten Jahr sechs und einen halben Kreuzer. Montag der 24. Februar laufenden Jahrs ist zu dieser Versteigerung auf dem Werk selbst bestimmt, wozu die Liebhaber hiedurch eingeladen werden. Den 12. Januar 1810.

Großherzogl. Badische Eisen-Fabrik.

Ettlingen. [Schulden = Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation mit den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Maurer, Christian Kohlerschen Eheleuten, von Busenbach, ist Dienstag, der 21. Februar d. J., früh um 9 Uhr anberaumt worden. Die etwaige Glaubiger haben sich auf die oben bestimmte Zeit bei der unterzogenen Stelle einzufinden, die Beweise gleich mitzubringen, zu liquidiren, und dem Rechte abzuwarten, bei Strafe des Ausschlusses. Ettlingen, den 14. Januar 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

Hink.

Ettlingen. [Pfandbuch = Renovation.] Auf die von dem Vorstand der Gemeinde Malsch geschehene Anzeige, daß sie bei der Unrichtigkeit ihres Pfandbuchs für die Wirkungen der geleisteten Währschaft nicht mehr haften könnten, hat man eine Renovation desselben für nöthig gefunden, und werden zu dem Ende alle diejenigen, welche ein Unterpfandsrecht an einzelne Theile der Malscher Gemerkung haben, hiermit aufgefordert, solches durch Vorlegung der Original-Dokumente oder beglaubter Abschriften den 1., 2., 4., 5., 6., 7., 8. und 9. März 1811 beim Amts-Revisorat in Ettlingen um so gewisser zu beweisen, als nach Verfluß dieser Zeit die Vorgesetzten der Wirkungen der geleisteten Währschaft und allen weitem Verantwortlichkeiten entbunden werden. Ettlingen, den 16. Jan. 1811.

Großherzogliches Amt.

Odenwald.

Zell. [Schulden = Liquidation.] Da von Großherzoglichem Bezirksamt Gegenbach entgegen den Bürger und Handelsmann Anselm Benedikt Bollmar dahier, nach vorgängiger inventarischer Vermögens-Untersuchung der Sants erkannt worden; so hat man zur Schulden-Liquidation Tagfarth auf Donnerstag, den 28. k. M. Febr. festgesetzt. Dieses wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Bollmar'sche Glaubigere auf vorbemeldten Tag bei dem Amtsrevisorat dahier erscheinen, ihre Forderungen sub poena praecclus. behörend liquidiren, und zugleich ihre Gründe zum allenfallsigen Vorzugsrecht beibringen sollen.

Zell, den 18. Januar 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat allda.

Bruder.

Zell. [Schulden = Liquidation.] Entgegen die Tagelöhner Anton Zimmer'sche Eheleute in Hamerspach, ist von Großherzogl. Bezirksamt Sengenbach der Sants erkannt, und daher zur Schulden-Liquidation Tagfarth auf Montag, den 18. Febr. d. J. festgesetzt worden. Dieses wird andurch mit dem öffentlich bekannt gemacht, daß die Glaubiger an dem bestimmten Tag bei dem Amts-Revisorat dahier erscheinen, und ihre Forderungen durch Beibringung der Beweismittel bei Strafe des Ausschlusses behörend liquidiren sollen. Zell, den 15. Januar 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat allda.

Bruder.